

Felix Salten an Arthur Schnitzler, 10. 8. 1892

Herrn D^r Arthur Schnitzler
Unterach Wien
I. Kärntnerring 12

Unterach, 10. VIII. 92.

5 Ich habe viele Menschen, die mir werth sind, die ich schätze und die mir sympa-
thisch sind, ich habe aber nur einen, den ich wirklich liebe und nur einen, dem
ich wirklich Freund bin, und das sind Sie! Bitte Sie aufrichtigst schreiben Sie mir
umgehend Alles, was Sie mir gegenüber auf der Seele haben, schreiben Sie es mir
10 bitte gleich, denn ich werde hier nicht ruhig sein, bis ich nicht Alles von Ihnen
gehört. Dass ich meine Abreise nicht dennoch um einen Tag hinausgeschoben
thut mir jetzt sehr leid. Ich hoffe Sie nehmen sich die halbe Stunde Zeit, damit
wir wieder in klare Luft kommen. Das ist nun mein ungeduldiger Wunsch
Ihr aufrichtig ergebener

© CUL, Schnitzler, B 89, A 1.

Kartenbrief

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Versand: Stempel: »Unterach am Attersee, 10/8 92«.

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »15«

7-8 *aufrichtigst ... Alles*] Salten hatte zu dieser Zeit die Erlaubnis, ohne Rücksprache in Schnitzlers Wohnung
zu übernachten. Schnitzler bemerkte, dass Schmuckstücke und vor allem Bücher verschwanden. Der letzte
Beweis gegen Salten bildete das Exemplar eines Buches von Cesare Lombroso mit Seitennotizen von
Schnitzler, das er Salten geliehen hatte, und in einem Antiquariat wiederfand. (Arthur Schnitzler: *Felix Sal-*
ten, unveröffentlichtes Typoskript, DLA, HS.NZ85.1.116)

Erwähnte Entitäten

Personen: Cesare Lombroso

Werke: Felix Salten

Orte: Kärntnerring, Unterach am Attersee, Wien